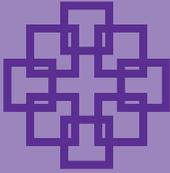


# Des Kircheblättche



**Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen  
Burgbracht  
Hitzkirchen u. Helfersdorf  
Kefenrod**

**Nr. 78**

**April - Mai 2017**



**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.**

(LK. 24, 5-6)

Diese Worte bekommen die Frauen gesagt, die sich am Ostermorgen mit Salböl auf den Weg zum Grab gemacht haben, um dem verstorbenen Jesus die letzte Ehre zu erweisen. Sie stehen ratlos am leeren Grab. Da hören sie die Worte „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ – diese Frage stellt sich auch uns. Was tut ihr euch so schwer mit Ostern, ihr Christinnen und Christen? Eure Wohnungen sind geschmückt, ihr habt Eier gefärbt und bunte Hühner und Hasen ins Fenster geklebt, ihr beschenkt die Kinder, ihr esst nach den Wochen der Fastenzeit festlich und ausgiebig. Aber was feiert ihr? Welche Freude erfüllt euch?

Gegen Ostern haben viele Vorbehalte. Auferstehung von den Toten? Da reihen sich oft Zweifel an Zweifel. Wie soll das gehen? Schließlich ist noch kein Toter wiedergekommen. Wer Jesus heute sucht, findet oftmals eine müde und an sich selbst zweifelnde Schar hilflos Glaubender, die, ähnlich niedergeschlagen wie die Frauen damals, nicht ein leeres Grab, aber dafür leere Gotteshäuser vorfinden.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Das ist eine Frage, die es in sich hat. Denn anders herum gesagt, heißt das ja: „Ihr müsst Jesus im Leben und bei den Lebenden suchen.“

Die Frauen vertrauen der Verheißung: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“. Sie gehen weg vom Grab. Und nur so und nur deshalb konnten sie später entdecken, dass Jesus lebendig ist. Das sollte uns zu denken geben!



*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag  
Pfarrerin der Kirchengemeinde Hitzkirchen*



Mitten im Leben, bei den Lebenden sollen wir Jesus suchen. So sollen wir unseren Blick abwenden von den Stellen, wo der Tod scheinbar die Überhand gewonnen hat! Weg von den Orten, wo die Niedergeschlagenheit jede Hoffnung nimmt! Weg von dem erschreckten Starren auf Misstrauen, Gewalt und Krieg. Weg von Unversöhnlichkeit, Streit und Misstrauen! Weg von dem Jammern und Lamentieren, Gott überlasse die Welt einem Ungewissen Geschick und die Zukunft sei düster! Weg von der Resignation, es lasse sich eh' nichts ändern an den vielen trostlosen Zuständen in der Welt! Weg von der Verzagtheit an den Gräbern, die Gott keine Neuanfänge zutraut!

Gott ist da, wo Menschen leben und das Leben lieben. Deshalb sollen wir Jesus im Leben und bei den Lebenden suchen. Bei denen, die ihr Brot teilen. Bei denen, die anderen die Tränen trocknen. Bei denen, die die Kinder in die Arme nehmen. Bei denen, die für Gerechtigkeit und Frieden eintreten. Bei denen, die die Hand zur Versöhnung reichen. Bei denen, die von Herzen über sich selbst lachen können. Nur so und nur dort werden wir ihn finden! Am besten wir fangen gleich heute damit an!

Frohe und gesegnete Ostertage  
wünscht Ihnen

*Ihre Pfarrerin*

*Andrea Klimm-Haag*



## Inhalt

Angedacht	2-3
Vorsitzender Bernd Sinner	4
Im Pfarrhaus brennt Licht	5
Nicht sofort aufgeben	6-7
Nicht sofort entscheiden	8-9
Gotteszeit feiern	10-11
Toleranz leben	12-13
Osterfrühgottesdienst	14
Silberne Konfirmation	
Bilder für den Kalender 2018	
Singen und Tanzen	15
Vorstellung und Konfirmation	16
Anmeldung der neuen Konfis	17
Gottesdienste	18
Freud und Leid	19-21
Kinderseiten	22-23
Rezepte	24-25
Weltgebetstag in Burgbracht	26-27
Seniorenachmittag	28
Ich mag Luther	29
Konfirmandenausflug	30-31
Respekt - das Musical	32-33
Kurz Notiert	34
Angebote	35
Adressen	36



## Liebe Gemeinde,

in der Bibel steht geschrieben:

**„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“**

(1. Mose 8,22)

Frühlingsanfang - ein Tag und ein Datum, das sicherlich die meisten von uns mit Heiterkeit und neuer Hoffnung erfüllt. Der Monat März in diesem Jahr, ist laut Meteorologen, der wärmste März seit Aufzeichnung des Wetters gewesen. Ist es nicht herrlich, die Natur erwacht zu neuem Leben, die Tage werden wärmer und wieder länger. Ein mancher freut sich auch auf die Zeitumstellung. Da sind die Abende noch länger hell. Andere dagegen kommen mit der Zeitumstellung nicht so einfach klar. Nun aber wieder zurück zum Frühling - morgens hört man zunehmend mehr und lautere Vogelstimmen. In dieser Zeit ist die eigene Stimmung auch viel belebter und man geht motivierter in den Tag hinein.

Im Frühling bin ich persönlich motivierter als in den anderen Jahreszeiten. Da bekomme ich endlose Ideen, was ich bspw. alles im Garten oder überhaupt neu gestalten könnte. Ob am Ende auch alles umgesetzt wird, ist dann die andere Seite. Aber die Gedanken sind vorhanden. Macht dies die Jahreszeit aus? Bestimmt...

Wahrscheinlich liegt es an der Frühlingsluft und dem Erwachen der Natur - das neue Leben. Es ist ein immer wiederkehrendes Schauspiel, wenn sich die Natur aus dem Winterschlaf neu entfaltet. Die Natur lässt sich nicht aufhalten und erstrahlt in ihrer ganzen Pracht. Wie es schon in der Bibel geschrieben steht: **„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“**

Auch in diesem Frühjahr hat die Natur mit ihrer ganzen Kraft und Energie uns gezeigt, wie schön sie sein kann. Mich kann dann nichts mehr halten und ich gehe raus in die Natur, in den Garten. Ich bin mir sicher, Ihnen geht es ähnlich, raus in die Natur und die frische Frühlingsluft einatmen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Frühlingszeit.



**Bernd Sinner 1. Vorsitzender  
Kirchenvorstand Burgbracht**

*Ihr Bernd Sinner*



## Im Pfarrhaus brennt jetzt wieder Licht

Seit dem 1. April wohnen wir nun im Pfarrhaus Hitzkirchen. Ende März bin ich mit meinem Mann, Hansjörg Haag und unseren beiden Stubentigern Mia und Balu in das neu renovierte Pfarrhaus umgezogen.



Jetzt müssen erstmal die vielen Umzugskisten ausgeräumt werden und alle Möbelstücke und Sachen einen Platz im neuen Zuhause finden. Mehr als 30 Jahre haben wir, gemeinsam mit unseren drei Söhnen, in Waldensberg im Pfarrhaus gelebt. Nun hoffen wir, dass wir uns auch in Hitzkirchen bald zu Hause fühlen werden.

Das Pfarrhaus ist vor unserem Umzug noch einmal generalüberholt worden. Neue Böden wurden verlegt, im Bad eine bodengleiche Dusche eingebaut, die Tapeten haben einen neuen Anstrich bekommen oder wurden erneuert. Schön ist es geworden! Wohnlich, hell und freundlich. Da freut man sich, einzuziehen!

Ein Dankeschön dem Kirchenvorstand Hitzkirchen-Helfersdorf, der alle Maßnahmen zur Renovierung zügig in

die Tat umgesetzt hat. Ein besonderer Dank an die Männer des Bauausschusses. An erster Stelle sei Jürgen Imhof gedankt, der alle Arbeiten koordiniert hat und selbst viele Stunden an den Renovierungen beteiligt war. Auch Ralf Bitterling sei an dieser Stelle für seine vielen Arbeitsstunden gedankt.

Für den Herbst sind weitere Baumaßnahmen rund um das Pfarrhaus geplant: Ein Carport mit Geräteschuppen soll errichtet werden. Und auch der Pfarrhausgarten soll durch einige Sträucher, Stauden und Hecken bereichert werden.

Im Pfarrhaus brennt jetzt wieder Licht. Wir hoffen auf eine gute Nachbarschaft und freuen uns auf die Zeit im Pfarrhaus in Hitzkirchen.

*Andrea Klimm-Haag und Hansjörg Haag*



7 Wochen ohne SOFORT:

## Nicht sofort aufgeben!

Beginnen möchte ich mit meinem Eindruck, dass in unserer heutigen schnelllebigen Zeit zu schnell aufgegeben wird. Alles muss schnell gehen, schnell erledigt werden, schnell verändert werden, ist schnell ersetzbar – man hat einfach keine Zeit, um sich in Ruhe darum zu kümmern. Aus diesem Grund finde ich das diesjährige Motto der Fastenzeit sehr passend und will es in meinen Alltag integrieren. Wie oft denke ich: noch schnell mal das, dann schnell hier und danach mache ich noch schnell das... Schnell schnell schnell. Doch ist das der Sinn eines erfüllten, glücklichen Lebens? Wünsche ich mir so ein Leben? Sollen so meine Kinder aufwachsen?

„Zeit hat man nicht, Zeit nimmt man sich.“ Ich weiß nicht mehr, wo ich es zuerst gehört habe, aber seit-

dem denke ich oft an diese Worte. Ich versuche bewusst, mir Zeit zu nehmen für Dinge, die mir wichtig sind. Prioritäten zu setzen.

So ist das auch mit dem Aufgeben: Was kann man (ohne großen Schmerz) aufgeben? Welche Dinge oder Menschen sind es uns wert, darum oder dafür zu kämpfen, um sie zu erhalten oder auch zu verbessern? Nicht sofort aufgeben! Da fallen mir Kinder ein – sie lernen jeden Tag so viel, täglich entdecken sie ihre Welt ein bisschen mehr. Sie geben selten auf: Wollen sie etwas haben, stehen sie – lautstark – dafür ein, bis sie es erreichen. Sie probieren Dinge immer wieder, bis sie ihnen gelingen. Sie geben nicht auf. Sie lernen laufen und sprechen und vieles andere. Würden sie beim ersten Hinfallen nicht weiter probieren, könnten sie das Laufen nicht lernen.





Man lernt viele Dinge nur, wenn man sie oft macht, wenn man Hürden überwindet. Würden Kinder bei den ersten Worten nicht weiter sprechen, nur weil wir sie noch nicht perfekt verstehen, würden sie unsere Sprache nicht lernen, könnten sich nicht ausdrücken und verständigen. Perfekt ist auch ein Kriterium, das beim Aufgeben eine Rolle spielt: Alles muss immer perfekt sein, sonst lohnt es sich nicht, dann sucht man was Besseres, man gibt auf. Egal ob auf die Beziehung, den Job oder andere Dinge bezogen, es soll immer die absolute Erfüllung sein, eben perfekt. Doch ist das notwendig, um glücklich zu

sein? Ist man nur glücklich, wenn alles immer komplett perfekt ist? Es gibt auch an schlechten Tagen positive Momente – manchmal nur ganz klein, aber sie sind da. Wir sollten auf diese Momente achten. „Wer kämpft, kann verlieren. Wer aufgibt, hat schon verloren.“ Ich finde, alles was uns wichtig ist, ist es wert, dass wir uns dafür einsetzen. So wünsche ich uns allen eine Fastenzeit, in der wir darüber nachdenken, was in unserem Leben nicht SOFORT sein muss. Es ist schön, nicht sofort aufzugeben, sondern die Hürden des Lebens zu überwinden und gestärkt aus ihnen hervorzugehen.



7 Wochen ohne SOFORT:

## Nicht sofort entscheiden!

Sind Sie auch ein Mensch, der sich nicht sofort entscheiden kann? Dann sind Sie nicht alleine auf dieser Welt. So wie Ihnen geht es Tausenden von Mitmenschen, wahrscheinlich auch Ihrem Nachbarn..

Sie möchten sich neu einrichten. Eine neue Wohnzimmereinrichtung wäre schön. Die alten Schränke sind mittlerweile altbacken und die Couchgarnitur durchgesessen. Der Tisch hat einige Macken und die Essecke gefällt Ihnen auch nicht mehr. Sie machen sich an einem Samstag auf in ein Möbelhaus, voller Motivation gehen Sie in die Wohnzimmerabteilung und schauen sich erst einmal um. Sie werden erschlagen von der Masse und Vielfalt der Schränke, Wohnlandschaften und was es sonst noch alles zu sehen gibt. An dem einen Schrank gefällt das nicht, am nächsten jenes nicht, an jenem Schrank gefällt Ihnen der Preis nicht. Das, was sie sich vorgestellt haben, gibt es dort überhaupt nicht. Von dem einen Möbelhaus fahren sie in ein anderes. Dort ist es ähnlich und bei der großen Auswahl fällt einem die Entscheidung schon recht schwer. Sie brechen das Projekt Wohnzimmer für diesen Tag ab und fahren nach Hau-

se. Sie gehen die Möbel im Gedanken noch mal durch und denken sich, der eine war ja doch nicht so schlecht, vielleicht sollte ich nächste Woche noch mal losfahren. Sie fahren nicht nur eine Woche später noch mal los, sondern noch zwei, drei weitere Samstage, bis Sie fündig geworden sind. Ja, Sie haben jetzt neue Möbel gekauft, aber die alten Möbel müssen ja auch raus, und nicht nur die Möbel, auch der Inhalt in den Schränken. Beim Ausräumen überlegen Sie sich, was soll in den Neuen wieder rein, was habe ich viele Jahre nicht gebraucht, werde ich es noch mal brauchen oder gebe ich es direkt zum Sperrmüll. Kann ich mich von den Sachen einfach so trennen oder soll ich sie doch noch mal aufheben? Die Entscheidung fällt Ihnen nicht leicht. Sie sind unentschlossen, Sie können sich schlecht vom Alten trennen, aber entscheiden Sie aus dem Bauch heraus, hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Wer weiß, ob Ihre Kinder oder Enkelkinder irgendetwas davon haben wollen, die sind selbst alle eingerichtet und möchten Ihre Sachen gar nicht. Aber mit neuen Möbeln alleine ist das Projekt noch nicht abgeschlossen. Neue Tapeten sollen an die Wand,



## 7 Wochen ohne SOFORT

ein neuer Fußboden soll auch rein, und alles muss entschieden werden. Welche Lampe passt jetzt zu meinen Möbeln und müssen auch noch neue Gardinen an das Fenster? So viele Entscheidungen und alle müssen nicht sofort entschieden werden, aber doch recht bald. Hören Sie manchmal auf Ihr Bauchgefühl und vielleicht kommt in Ihrem Traum ja auch ein Engel, der Ihnen das Passende zuflüstert.

Nicht sofort entscheiden (Matthäus 1,18–24)

Die Geburt Jesu Christigeschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte

dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.



7 Wochen ohne SOFORT:

## Gottes Zeit feiern!

Ich suche Gott. Ich greife zur Bibel, ich gehe in den Gottesdienst, ich bete. Wie oft hat mir das unendlich gut getan? Wie oft war mir Gott dabei ganz nahe? Und dann diese Tage, wo er mir unendlich fern scheint.

Ich brauch ´ne Pause! Ganz klar, weg vom alltäglichen Hamsterrad, in dem nicht nur ich, vor allem an der Arbeit stecke. Die ist von Fristen und Terminen geprägt, hektischen Anrufen und Menschen, die alles sofort geregelt bekommen wollen. „Keine Zeit“ als Ausrede zählt nicht in dieser vom Sofort, Dienstleistung und Anspruchsdenken geprägten Welt. Dabei hilft doch gerade die Zeit des Nachdenkens und Innehaltens weiter, durchaus von der spontanen, meist aus dem Bauchgefühl kommenden vermeintlichen Lösung abzugehen und nach dem Denken, das seine Zeit braucht vielleicht eine bessere oder richtige(-re) Lösung zu finden.

In der Ruhe liegt die Kraft.

Der Sonntag lehrt uns innezuhalten.

Er schafft Abstand zwischen dem Menschen und allem, was er mit Körper und Geist zu beherrschen meint. Schnell finde ich heraus, dass ich die Pause brauche, auch um mich von der Idee zu verabschieden, ich könne alles meistern. Diese Selbsterkenntnis bewirkt geistige Befreiung und körperliche Ruhe, nach der sich alle Menschen sehnen. Das heißt dann aber auch: Abstand vom Alltäglichen. Nicht nur, weil es uns so von Gott geboten wurde.

Also: Sonntags nicht die lästigen Akten erledigen oder über der Steuererklärung brüten. Nicht in den Keller gehen, um die Wäsche zu waschen oder das Haus mit dem Feudel auf Hochglanz zu trimmen. Gottes Zeit feiern, heißt bewusst einen Höhenflug zu starten, den Sonntag wie einen Ausflug zu genießen. Damit meine ich nicht die langweiligen Spaziergänge nach dem Mittagessen, die mir schon als Kind die Lust am Sonntagsspaziergang nahmen.





Nein:

Selbst ein

normaler, unaufgeregter, vielleicht langweiliger Sonntagsgottesdienst kann uns helfen. Selbst wenn wir nichts Überwältigendes erleben, dürfen wir mit dem lautlosen Jesus Vorlieb nehmen. Keine Performance, keine Wolke, kein Licht, keine Propheten, keine Himmelsstimme. Es gibt nicht mehr zu sehen und zu kosten als die gewohnte Brotscheibe und den Schluck Wein, in der sich der gewöhnliche Nazarener verbirgt. Lichtvolle Augenblicke sind rar und schnell vorbei. Wir bleiben bildlich wie die 9 Jünger (Mt. 17, 1-9), die nicht auf dem Berg der Verklärung in Galiläa dabei waren, am Fuß des Berges, also in unseren Gotteshäusern, um vielleicht im gewöhnlichem Got-

tesdienst Weitblick zu bekommen. Vielleicht springt ein Funke über und wir können schon auf den Vorgeschmack von Ostern kommen. Es braucht nicht viel mehr als diese Symbole von Leib und Blut, den Namen und Worte, durch die wir vom Tod zum Leben erlöst sind. Das reicht, keiner kommt zu kurz. Und das Wort gebietet uns, diese geschenkte Zeit zu leben und zu lieben. Gott selbst segnete den siebten Tag und heiligte ihn. Gottes Geschichte mit seinen Menschen startet mit einem gemeinsamen freien Tag! Nicht als Ausnahme, sondern als Regel. Einfach herrlich. Das muss für unseren heutigen Sonntag reichen. Da spricht auch nichts gegen die Couch, falls mich am Ende des Sonntags eine Mischung aus Wehmut und Tatendrang beschleicht, wenn ich doch schon wieder an die Arbeitswoche denke. Aufgetankt und frisch ans Werk geht es halt erst am Montag weiter. Bis dahin feiere ich den Sonntag. Gottes Zeit für mich. Meine Zeit in Gottes Händen. Ich suche Gott. Ich greife zur Bibel, ich gehe in den Gottesdienst, ich bete.... RT



## Toleranz leben

Toleranz ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten (Wikipedia). Als Christ habe ich die Aufgabe, tolerant zu leben. Aber aus welcher Motivation heraus? Aus Liebe! Und warum? Ganz einfach: weil es in der Bibel steht, und zwar an einer ganz zentralen Stelle, die jeder kennt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Markus 12,31). Besser gefällt mir die Übersetzung „Liebe deinen Mitmenschen, denn er ist wie du.“

Das ist leichter gesagt als getan. Wie oft stoßen wir in unserem Alltag auf Menschen, deren Verhalten bei uns eher auf Ablehnung stößt. Wie leicht fällt uns daher der Gedanke „wie du mir, so ich dir“. Das wäre komplett verständlich, aber nicht christlich. Wie schwer fällt es im Alltag, tatsächlich jeden Menschen um mich herum zu tolerieren, auch wenn er ein Verhalten an den Tag legt, welches ich unmöglich akzeptieren kann?

Doch geht es nicht anderen mit mir genauso? Zeige auch ich nicht mal

Verhalten, welches andere nicht so einfach tolerieren können? Wie kann ich da erwarten, dass sie mich anders behandeln als ich sie? Hier fällt mir der Spruch „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?“ aus der Bergpredigt (Matthäus 7,3) ein. Wie kann ich also erwarten, von anderen toleriert zu werden, wenn ich selbst Verhaltensweisen an den Tag lege, die andere nicht akzeptieren können?

Toleranz heißt, dass ich die Handlungsweisen und Überzeugungen anderer gelten lasse. Ich akzeptiere also, dass andere Personen diese Verhaltensweisen haben. Ich akzeptiere diese Personen, wie sie sind. Dabei ist es prinzipiell egal, worum es geht. Jedoch stößt diese Toleranz an ihre Grenzen, dort wo sie mein eigenes Wertesystem betreffen. Ich habe meine Überzeugungen, lebe in einem westlichen Land, bin Christ. Daraus resultiert ein bestimmtes Wertesystem.



**„Was  
siehst du aber  
den Splitter in deines  
Bruders Auge und nimmst  
nicht wahr den Balken in  
deinem Auge?“**

*aus der Bergpredigt  
(Matthäus 7,3)*

Ich kann tolerieren, dass jemand einen anderen Glauben hat, kann tolerieren, dass andere ein anderes Familienbild haben, kann tolerieren, dass andere eine andere politische Überzeugung haben. Ich kann Mord und Todschatz nicht tolerieren, ebenso wie die Unterdrückung anderer oder die Tatsache, dass Menschen verfolgt werden. Außerdem heißt Toleranz nicht Akzeptanz, aber es heißt, die Menschen so zu nehmen, wie sie sind. Trotzdem kann ich mit ihnen in die Auseinandersetzung gehen, kann mit ihnen diskutieren und kann versuchen, andere zu überzeugen. Aber ich muss tolerieren, dass andere Menschen anders sind. „Liebe deinen Nächsten wie dich

selbst“ darf nicht nur eine leere Floskel sein. Jeder Mensch ist mein Nächster. Auch wenn das mit dem Lieben vielleicht für einen Normalsterblichen etwas viel verlangt ist (jedoch als Ziel nicht von der Hand zu weisen), so könnte „Toleriere deinen Nächsten“ ja ein guter Anfang sein.

In diesem Sinne sollte es uns egal sein, ob mein Nachbar evangelisch, katholisch, muslimisch, buddhistisch oder atheistisch ist. Es sollte uns egal sein, ob er weiß, schwarz, gelb, braun oder rot ist, ob er Arbeit hat oder arbeitslos ist. Es ist ein Mensch, es ist ein Nächster, er verdient allein durch diese Tatsache unsere Toleranz.



## Osterfrühgottesdienst

„Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.“

In diesem Jahr findet der Osterfrühgottesdienst das erste Mal in Kefenrod statt.

Morgens um **6.00 Uhr** wollen wir gemeinsam den besonderen Gottesdienst mit Abendmahl feiern.

Das Dunkel der Kirche wird langsam durch die Kerzen und die auf-

gehende Sonne erhellt werden. Aber auch die Gewissheit, dass Jesus auferstanden ist, bringt Licht in unsere Herzen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle recht herzlich zum gemeinsamen Frühstück in der Mehrzweckhalle eingeladen.

Der Kirchenvorstand freut sich auf Ihr Kommen!

## Einladung zur Silbernen Konfirmation

Alle, die vor 25 Jahren konfirmiert wurden, sind mit ihren Familien, Freunden und Freundinnen herzlich eingeladen zu einem festlichen Gottesdienst

**am Sonntag, den 11. Juni 2017,  
um 10.00 Uhr**

**in der Evangelischen Kirche in  
Kefenrod.**

Die Silbernen Konfirmanden und Konfirmandinnen, die am Ort bzw. in der Nähe wohnen, treffen sich zur Vorbereitung des Gottesdienstes mit Pfarrerin Andrea Klimm-Haag und den KV-Vorsitzenden zu einem Vorbereitungsgespräch am 26. April um 19.00 Uhr, im Gemeindehaus in Hitzkirchen.

## Aufruf Bilder für den Kalender 2018

Bilder für 2018? Das ist ja noch so lange hin, aber es kommt schneller, als Sie denken. Wie in den Jahren zuvor würden wir uns über neue Bilder aus unseren vier Dörfern freuen. Knipsen Sie einfach mal das, was Ihnen vor die Linse kommt. Aber nicht traurig sein, wenn Ihr Bild nicht in den Kalender kommt. Manche Bilder sind verpixelt, also undeutlich oder leicht verwackelt

und deswegen ungeeignet. Und manche Bilder kommen nicht 2018 sondern erst 2020 in den Kalender, nicht weil sie nicht schön sind, sondern weil es vielleicht 2018 gerade nicht so richtig reinpasst.

Die Bilder bitte per Mail oder USB Stick an [berndsinner@freenet.de](mailto:berndsinner@freenet.de)

**Vielen Dank für Ihre Bilder**



***Tu deinem Leib Gutes,  
damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen!  
Heilsames Singen und Tanzen***

Wegen der großen Nachfrage noch ein Termin am **21. April!**

Und im Anschluss an das gemeinsame Singen und Tanzen laden wir ein zu einem Zusammensein mit Brot, Wein, Käse und Oliven. Dabei wollen wir gemeinsam überlegen, ob und wie es weitergehen soll mit dem „Singen und Tanzen“ für unsere Kirchengemeinden.

Tu deinem Leib Gutes, damit es auch deiner Seele gut geht!“, empfiehlt die große Mystikerin Theresa von Avilla.

Recht hat sie! Singen und Tanzen tut Leib und Seele gut, fördert die Gemeinschaft, überwindet Sprachbarrieren, macht Spaß und bringt Frauen und Männer in Schwung.

Entspannung, Traumreisen, Stille und Texte umrahmen Gesang und Tanz. Auch wird an den vorausgegangenen Abenden nicht dabei war, kann einfach dazu kommen und mitmachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung findet im DGH in Burgbracht, am **21. April** von **19.00 - 20.30 Uhr** statt. Im Anschluss kleiner Imbiss.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Eine kuschelige Decke sollte für das entspannte Liegen am Boden mitgebracht werden.



## Vorstellungsgottesdienste &

## Konfirmationen 2017

Der Countdown läuft. Mit großen Schritten geht es auch in diesem Jahr auf die Konfirmationen zu. Nach den Vorstellungsgottesdiensten am 21. Mai (10.00 Uhr Hitzkirchen/ 14.00 Uhr Kefenrod), werden die Jugendlichen an Pfingsten feierlich in unseren Kirchen konfirmiert werden. (04.06.17, 10.00 Uhr in Hitzkirchen/ 05. Juni, 10.00 in Kefenrod)

Wir hoffen und wünschen, dass die Jugendlichen in der Konfirmandenzeit nicht nur Wissen über Gott und die Kirche angesammelt haben, sondern auch dem Glauben und der eigenen Spiritualität auf die Spur gekommen sind. Möge Gott Ihren Glauben stärken und uns als Gemeinde befähigen, Ihnen in unseren Gemeinden ein Zuhause zu geben.

Als Kirchengemeinden sind wir stolz, dass nachfolgende Jugendliche sich zur Kirche Jesu Christi bekennen und in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen werden wollen.

### ***In Kefenrod:***

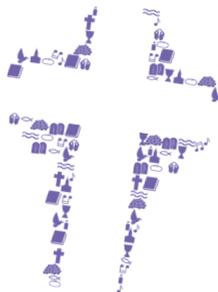
Sophie Klein, Dana Schubert, Yannik Sinner

### ***In Hitzkirchen-Heldfersdorf:***

Anna Concepcion Beltran Valderrama, Robin Freymann, Jan Lutz, Noah-Samuel Heil, Louis Kaiser

### ***In Burgbracht:***

Selina Sauer



## **Anmeldung für die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen**

Dieses Jahr beginnt in unseren Kirchengemeinden der Konfirmandenunterricht am 6. Juni 2017. Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien in die 7. Klasse gehen bzw. in diesem Jahr 13 Jahre alt werden. Der Konfirmandenunterricht dauert 1 Jahr, an Pfingsten 2018 ist dann die Konfirmation.

Der Konfirmandenunterricht findet wöchentlich statt und zwar am Dienstagnachmittag von 15.00 bis 16.00 Uhr in Hitzkirchen (Gemeindehaus), von 17.15 bis 18.15 Uhr in Kefenrod (Begegnungsstätte). Daneben wird es einige Konfirmandentage geben. Auch eine Konfirmandenfahrt steht auf dem Programm.

Im Konfirmandenunterricht geht es abwechslungsreich zu. In der Konfirmandenzeit geht es darum, die Bibel (weiter) kennen zu lernen und Kirche und Gemeinde zu erkunden. Es gilt herauszubekommen welche Bedeutung der christliche Glaube hat, warum und wofür Christen sich engagieren. Es wird diskutiert, es wird gesungen. Mal geht es kreativ zu. Zur Konfirmandenzeit gehören auch Gottesdienstbesuche und die Übernahme von kleinen Aufgaben und Diensten in der Kirchengemeinde. Auch wer noch nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen.

Einen Infoabend zum Konfirmandenunterricht gibt es für Jugendliche und deren Eltern am Dienstag, den 30. Mai, um 19.00 Uhr, im Gemeindehaus in Hitzkirchen. Dabei kann man sich gleich zum Unterricht anmelden.

Die neuen Konfirmanden werden dann in einem Gottesdienst in den Gemeinden begrüßt: am 05.06.17 in Kefenrod, am 18.06.17 um 10.00 Uhr in Hitzkirchen und um 11.00 Uhr in Burgbracht.



# GOTTESDIENSTE

09.04.2017 Palmsonntag	10.00 Uhr Kefenrod 11.00 Uhr Hitzkirchen	
13.04.2017 Gründonnerstag	19.00 Uhr Kefenrod	Mit Abendmahl
14.04.2017 Karfreitag	09.30 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	Alle Gottesdienste mit Abendmahl
16.04.2017 Ostersonntag	06.00 Uhr Kefenrod 09.30 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	Alle Gottesdienste mit Abendmahl
23.04.2017 Quasimodogeniti	10.00 Uhr Burgbracht 11.00 Uhr Kefenrod	
30.04.2017 Misericordias Domini	18.00 Uhr Hitzkirchen	Taizé Gottesdienst mit Abendmahl
07.05.2017 Jubilate	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	
14.05.2017 Cantate	10.00 Uhr Kefenrod	Familiengottesdienst
21.05.2017 Rogate	10.00 Uhr Hitzkirchen 14.00 Uhr Kefenrod	Vorstellung der Konfirmanden
25.05.2017 Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr Hitzkirchen	Feldgottesdienst
28.05.2017 Exaudi	18.00 Uhr Kefenrod	Taizé Gottesdienst mit Abendmahl
04.06.2017 Pfingstsonntag	10.00 Uhr Hitzkirchen 13.30 Uhr Burgbracht	Konfirmation in Hitzkirchen
05.06.2017 Pfingstmontag	10.00 Uhr Kefenrod	Konfirmation in Kefenrod
11.06.2017 Trinitatis	10.00 Uhr Kefenrod	Silberne Konfirmation
18.06.2017 1. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr Hitzkirchen 11.00 Uhr Burgbracht	











# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Abrahams neues Zuhause

Abraham hat mit seiner Familie und seinen Ziegenherden die Heimat verlassen. Gott hat ihm befohlen, in ein unbekanntes Land zu ziehen. Abraham betet oft. Gott verspricht ihm: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“

Dennoch sind sie noch lange unterwegs. Mal gibt es kein Wasser für die Tiere, mal zieht ein Sandsturm über das Land.

Schließlich erreichen sie Kanaan, das Land hinter dem Fluss Jordan. Da träumt Abraham, dass Gott sagt: „Das ist dein Land. Ich werde es einmal deinen Kindern geben. Du wirst so viele Nachkommen haben, wie es Sterne am Himmel gibt.“ Abraham ist glücklich.



Oma und Opa sehen auf allen Fotos fast gleich aus. Findest du die 5 Unterschiede?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

## Schlüsselanhänger

Schneide drei Stoffbänder in 15 cm lange Stücke. Schneide Zacken in die Enden. Nähe Knöpfe an die Bänder. Lege sie um einen Schlüsselring und näh sie dicht unter dem Ring aufeinander. Verdecke die Naht mit einer Schleife.



## Deine Familie

Wie war es früher? Schau dir mit deinen Eltern Fotoalben an und lass dir was erzählen. „Ach, so sah Papa als Schulkind aus?!“ Und erst die Fotos aus der Kindheit deiner Oma! Es gibt so viele Geschichten aus der Zeit, als du noch nicht auf der Welt warst!



## Was passiert in der Kirche? A...Z



wie **Z**  
**ZAHLEN**

**Aus:**  
Petra Bahr: **Das Krokodil  
unterm Kirchturm**  
Was passiert in  
der Kirche? A...Z

**edition** ✦ **chrismon**

„Wie viel Eintritt kostet die Kirche?“, fragt Flo das Krokodil. „Man braucht keine Eintrittskarte. Wir können umsonst in den Gottesdienst“, sagt Richard. „Das ist prima“, sagt Flo. „Ich habe nämlich nur 50 Cent, von Oma.“ Flo kramt das Geldstück aus der Tasche. „Wenn du willst, kannst du es trotzdem loswerden. Im Gottesdienst werden kleine Säckchen an einem Stab herumgereicht, um Geld zu sammeln. Das ist die Kollekte. Heute wird für eine Schule in Afrika gesammelt. Der Schule fehlt ein Dach. Wenn viele Leute Münzen reinwerfen, klingelt es schön. Deshalb heißen die Säckchen Klingelbeutel.“ „Tschüss, Münze, komm gut nach Afrika“, sagt Flo, als Richard ihr den Beutel unter die Nase hält. „Wenn die Erwachsenen Scheine reinwerfen, klingelt es zwar nicht so doll, aber das Dach wird schneller fertig“, flüstert Flo.



## Schäfchenmuffins

### Zutaten:

250 g	Mehl
12 g	Backpulver
1 Prise	Salz
125 g	Zucker
2	Eier
75 ml	Öl
150 g	Sahnejoghurt
Schale von ½	Bio-Zitrone
50 ml	Milch
200 g	TK Himbeeren
20 g	Marzipanrohmasse
	Kakaopulver
12 kleine	Schokoerier
weiße und braune Zuckerschrift	
100 g	weiche Butter
75 g	Puderzucker
400 g	Doppelrahmfrischkäse
130 g	Mini-Marshmallows
12 Papierförmchen	



## **Zubereitung:**

1. Mehl, Backpulver, Salz und Zucker in einer großen Rührschüssel mischen. Eier, Öl, Joghurt, Zitronenschale und Milch verquirlen und Mehlmischung mit den Schneebesens des Handrührgerätes kurz unterrühren. Gefrorene Himbeeren unterheben.

2. Mulden eines Muffinblechs (12 Mulden) mit Backförmchen auslegen. Teig darin gleichmäßig verteilen. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 175 °C/ Umluft: 150 °C/ Gas: s. Hersteller) ca. 30 Minuten goldbraun backen. Herausnehmen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

3. Marzipan mit etwas Kakao braun einfärben. Marzipan in 24 gleichgroße kleine Stücke teilen und zu Schafsohren formen. Schokoladeneier mit jeweils 2 Ohren und mit weißer und brauner Zuckerschrift als Schafsköpfe verzieren

4. Butter mit Puderzucker cremig weiß aufschlagen. Frischkäse kurz unterrühren. Jeweils 1 EL Frischkäsecreme in einem großen Eisportionierer (7,5 cm Ø) glatt verstreichen, 1/2 Kugel auf jeden Muffin drücken. Die Ränder etwas verstreichen, mit jeweils einem Schafskopf und Marshmallows verzieren.

Nun kühl stellen und die Muffins ca. 1 Std. trocknen lassen.



## Frauenweltgebetstag in Burgbracht

Der diesjährige Weltgebetstag der Frauen fand am 3. März in der Kirche zu Burgbracht statt. Das Thema Gerechtigkeit, vor allem Gerechtigkeit für die Frauen, stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes und Gastgeberland waren die Philippinen. Auf den Philippinen ist es nicht selbstverständlich, dass Frauen die gleichen Rechte wie die Männer haben. Sei es in ihrer Schulbildung oder auch im Hinblick auf die Anerkennung innerhalb der Gesellschaft. Während des

Gottesdienstes wurde den Besuchern deutlich, mit welchen Problemen die Frauen dort zu kämpfen haben, da Lebenswege von Frauen unterschiedlichen Alters dargeboten wurden. Zu Beginn des Gottesdienstes liefen mehrere Frauen abwechselnd zum Altar, stellten dort einen Gegenstand ab, der typisch für das Land ist, und erklärten diesen kurz. So wusste man anschließend, dass die Philippinen ein Vielinselstaat sind, es dort häufig und stark regnet, welche Früchte typisch für das Land sind und dass die Mehrheit der Menschen Christen sind. Die Liturgie war mit vielen Liedern gespickt, die durch die Orgelbegleitung schnell ins Ohr gingen und zum Mitsingen anregten.





Das Organisationsteam lud alle Gäste zum anschließenden gemeinsamen Verkosten landestypischer Speisen und Getränke ins DGH ein. Dieser Einladung folgten viele der Gottesdienstbesucher. Diese erwartete, neben einer Linsensuppe und Frühlingssrollen sowie Süßkartoffelpuffer, frisch zubereitete Pina Co-

ladas, mit und ohne Alkohol. So klang der Abend gemütlich und gesellig aus.

Die Kirchengemeinde Burgbracht bedankt sich nochmals recht herzlich bei allen, die den Gottesdienst mitgestaltet haben und/oder dazu beitrugen, dass so leckere Speisen verkostet werden konnten. DANKE!!!



# **Seniorenachmittag am Weltfrauentag**

Zum ersten Seniorenachmittag am Mittwoch, den 8. März 2017 konnte Pfarrerin Klimm-Haag zahlreiche Gäste begrüßen.

In ihrer Andacht und auch im anschließenden Vortrag ging Frau Klimm- Haag auf den „Weltfrauentag“ ein. Dieser Tag wurde vor über 100 Jahren von Sozialistinnen und Frauenrechtlerinnen ins Leben gerufen. Ihr größtes Anliegen war, den Frauen das Wahlrecht zu ermöglichen. In vielen Ländern ist der Weltfrauentag ein Feiertag.

Bei Kaffee und Kuchen wurde so manches Gespräch um das Thema Frau vertieft. Aber für viele war das Wiedersehen mit Freunden und Bekannten der schönste Anlass für ein Schwätzchen.

Für dieses Jahr haben wir für den 21.06. in Burgbracht und den 27.09. in Kefenrod zwei weitere Nachmittage geplant. Wir freuen uns, Sie in dieser Runde wieder begrüßen zu können.

Der Redaktion lagen leider keine Fotos vor:



Foto: Torsten Zimmermann



## „Ich mag Luther“

*Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.*

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation – und warum er gern in Kirchen geht

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. „Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben“, sagt er. „Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.“ Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. „Luther war ein Kämpfer für die gute Sache“, sagt Jürgen Klopp, „ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können.“ Ein

Vorbild. „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat“, bekennt der gebürtige Stuttgarter. „Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“ Für Jürgen Klopp steht fest: „Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung.“

Der Trainer des FC Liverpool geht gern in Kirchen. „Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reingeht und trifft die richtigen Leute.“ Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, ständig zu knien, sagt er schmunzelnd. „Wir machen das ja nicht so oft.“



## **Konfirmandenausflug nach Schwalmstadt-Treysa zur diakonischen Einrichtung Hephata**

Eine Gruppe der diesjährigen Konfirmanden hat einen Ausflug nach Nordhessen gemacht, um eine große Diakonische Einrichtung kennenzulernen. Begleitet wurde die Gruppe von Doris Dittmar (KV Kefenrod) und Pfarrerin Klimm-Haag. Hephata ist eine Einrichtung der Diakonie. Der Name Hephata geht auf ein aramäisches Wort zurück und bedeutet „Tue dich auf“ / „Öffne dich“.

Die Hephata Diakonie unterstützt und fördert:

- Menschen mit Behinderung am Körper
- Menschen mit Behinderung am Geist
- Menschen mit Behinderung an der Seele
- kranke Menschen
- Menschen in schweren Situationen
- Menschen auf der Flucht
- Menschen in der Ausbildung



### **Die Konfis haben verschiedene Einrichtungen besucht:**

#### **Black Box**

Wir, Louis und Robin, haben uns entschieden, eine Theatergruppe zu besuchen. Das Theater heißt Black Box und ist ein Schwarzlichttheater. Als wir den Raum betreten haben, wurden wir freundlich von einem jungen behinderten Mann begrüßt.

Es waren etwa 10 Personen zum Theaterspiel gekommen.

Am Anfang haben wir uns mit den Schauspielern aufgewärmt. Danach gab es eine kleine Vorstellungsrunde. Dann wurde uns erklärt, wie so ein Schwarzlichttheater funktioniert: Durch eine Blaulichtlampe werden neonfarbene Sachen beleuchtet. Alles andere ist total schwarz, so dass man

z.B. keine Personen erkennen kann, sondern nur deren Verkleidung. Man kann also nicht sehen, wer da auf der Bühne steht. Ob der Mensch jung, alt, dick, dünn oder behindert ist. Außerdem wird beim Schwarzlichttheater nicht gesprochen. Man muss keinen Text auswendig lernen. Alles wird pantomimisch dargestellt.

Deshalb ging es auch gleich los und auch wir konnten mitmachen.

Wir hatten viel Spaß und haben viel gelernt, z.B. wie so ein Schwarzlichttheater funktioniert und dass behinderte Menschen mit uns zusammengearbeitet haben.





## Förderschule

Wir, Sophie und Noah, waren in der Förderschule für Kinder und Jugendliche mit körperlichen und /oder geistigen Beeinträchtigungen. Uns wurde die Schule gezeigt und wir durften mit frühstücken. Außerdem haben uns zwei Schüler ihre Mappen mit dem Unterrichtsstoff gezeigt. Im Unterricht achten die Lehrer genau darauf, womit die Kinder Probleme haben. Im Gegensatz zu unseren Schulen hat diese Schule viel kleinere Klassen mit nur 5-10 Schülern. Außerdem sind die Schüler in einer Klasse nicht gleich alt, jedoch sind sie in Grundstufe, Mittelstufe und Hauptstufe aufgeteilt. Man schreibt in der Förderschule keine Ar-

beiten und bekommt keine Halbjahreszeugnisse, sondern nur ein Zeugnis im Sommer.

Es gibt Räume, die es bei uns in der Schule nicht gibt, wie z.B. ein Bällebad, ein Raum mit einem großen Luftkissen und ein Snoezel-Raum zum Entspannen und Ausruhen. Dort steht auch ein Wasserbett, auf dem man die Musik spüren kann. Unser Besuch in der Förderschule war sehr bereichernd und interessant, da wir noch nie in einer solchen Schule waren und vorher den Kontakt zu Menschen mit einer Behinderung nicht kannten. Außerdem hat der Besuch auch Spaß gemacht, da die Menschen dort sehr nett waren.

Text: Louis Kaiser, Robin Freymann, Noah Heil, Sophie Klein  
Fotos: Andrea Klimm-Haag



## **Respekt! Das Musical - oder: Die Jugend von heute...**

Zum Auftakt unseres 275 - jährigen Kirchenjubiläums wurde am 26. März in der Kirche Kefenrod ein Musical zum Thema „Respekt“ aufgeführt. Die Darsteller waren Jugendliche und Erwachsene, die Inszenierung mit Band und Chor.

Das Musical war zur unserer Freude sehr gut besucht, auch aus den umliegenden Gemeinden kamen Besucher, um sich neugierig und offen der Frage zu widmen: Was bedeutet eigentlich „Respekt“?

Auch ich machte mir zuvor meine Gedanken, worum es wohl gehen könnte. Der Begriff „Respekt“ wird in unserer Sprache recht vielfältig gedeutet. Von einer Anerkennung von Leistungen bis hin zu einem Ausdruck von Angst, ist damit ein sehr breites Spektrum abgedeckt.

Das Ensemble beschäftigte sich letztlich mit der zwischenmenschlichen Beziehung und dem Zeigen von Respekt im Hinblick auch auf verschiedene Generationen. Exemplarisch wurde eine 80-Jährige Frau dargestellt, die der Meinung war, sie hätte sich den Respekt der jüngeren Generationen allein dadurch verdient, dass sie jahrelang geschuftet und selbst ihrer älteren Generation Respekt gezeigt hat. Weiterhin definierte eine Mutter Mitte 30 mit drei Kindern den Respekt als Verhalten in einem Ordnungsgefüge, in denen die einen über den anderen stehen und sich somit den Respekt verdienen. Ganz beispielhaft nannte sie „Institutionen“ wie das Verhältnis zwischen General und Soldaten oder Eltern und Kinder. Als Dritte glaubte eine Ju-

gendliche, sich nur Respekt verschaffen zu können, in dem sie ihre „Ellbogen“ in der heutigen Gesellschaft einsetzt, in dem sie laut ist und sich durchsetzt.... Ja die Jugend von heute...

Die Jugend von heute...

ist so ziemlich die schlimmste die es je gab.

Dieses Zitat ist fast so alt wie die Menschheit, sogar Sokrates soll es schon sinngemäß gesagt haben.

Schon immer war es DIE Jugend, die noch nie zuvor schlimmer gewesen ist. Was ist das für ein Schlag Mensch diese Jugend?

Biologisch gesehen ist die Jugend die Blütezeit des Lebens. Niemals ist man stärker belastbar, niemals arbeitet das Immunsystem besser, niemals ist man offener für Neues, niemals knüpft man schneller soziale Kontakte und niemals ist man kreativer als zur Jugendzeit. Und ist es da nicht richtig und wichtig, sich aus den Formen der Elternschaft lösen zu wollen. Ist es nicht natürlich, nach etwas anderem zu streben und ist es nicht unwesentlich (evolutionär gesehen), dass man Altes hinterfragt, um Neues zu schaffen.

Der Kinderarzt und Evolutionsforscher Herbert Renz-Polster hält es für sehr wahrscheinlich, dass ein Jugendlicher das Feuer entdeckt hatte. Es sind diese Jahre, in denen man den Blick öffnet für Neues. Nicht auszudenken wie es um uns heute stehen würde, wenn der Jugendliche nicht bereit gewesen wäre, sich die Finger zu verbrennen.



Ich behaupte, dass es die Jugend von heute niemals schwerer gehabt hat, natürlich nicht im Bezug auf Lebenserhaltung, aber im Bezug auf die Leistungsgesellschaft und dem Druck ständig genügen zu müssen. Und dabei muss meiner Meinung nach gerade unsere Generation, also die Eltern der Jugendlichen von morgen besonders aufpassen, denn wir sind ja schon die, die alles können und alles wollen (müssen). Das dann nicht auf die Kinder zu projizieren ist nicht einfach. Und in der heutigen digitalen sozialen Welt, sind Vergleiche noch viel einfacher geworden. Was hat das alles mit Respekt zu tun?

Ich finde eine ganze Menge. Nur weil die älteren Generationen die jüngere vielleicht nicht versteht. Weil sie das rein kognitiv und kreativ gar nicht mehr kann, heißt das nicht, dass man mit diesen Menschen nicht respektvoll umgehen muss. Ob wir wollen oder nicht, ob wir

verstehen oder nicht, wir sind auf diese Generation angewiesen und sollten lernen, bestmöglich mit ihr umzugehen und ihre Fähigkeiten zu fördern wo und wie es nur geht.

Die Quintessenz aus dem Musical ist nämlich: Du erfährst immer dann Respekt, wenn du selbst Respekt gibst. Das ist kein Konto auf das man einzahlt, wenn man jung ist und davon zehrt, wenn man alt ist, egal wie man sich dann verhält. Es sind nicht Gesetze, Ordnungen und Institutionen, die automatisch (echten) Respekt erhalten. Es ist auch nicht das „Ellbogen-Ausfahren“. Nein - es ist tatsächlich so einfach wie eh und je: Du gibst Respekt und du erhältst in. Wenn du keinen gibts, erhältst auch keinen. Automatisch. Egal wie alt du bist.

Die Jugendliche in unserem Musical zeigte der älteren Generation gegenüber nur deswegen keinen Respekt, weil sie ihn selbst nicht erfahren hatte.

Und ich finde, dass das als Maxim in jeder Lebensphase gelten sollte. Wenn wir unseren Kindern Respekt beibringen wollen, dann müssen wir ihnen Respekt zeigen. Wir müssen sie als echte, fertige Menschen anerkennen und sie entsprechend behandeln.



## **Richtigstellung zum Veranstaltungskalender „Kirchenjubiläum 275 Jahre Kirche Kefenrod“**

**Irrtümlicherweise steht in unserem Veranstaltungsflyer, dass am 27. August 2017 ein traditionelles Backhausfest mit den Landfrauen stattfindet. Da es sich um eine Veranstaltung der Vereinsgemeinschaft handelt, wird es zwar Kaffee und Kuchen geben, aber kein Kuchen aus dem Backhaus. Das Fest findet lediglich am Backhaus statt. Wir bitten um Entschuldigung dieses Kommunikationsfehlers.**

## **Festgottesdienst zum Jubiläum des Landfrauenvereins Kefenrod 14.00 Uhr, Gottesdienst am Born in Kefenrod**

## **Taufsonntage 2017**

**Sie sind Eltern geworden. Herzlichen Glückwunsch!**

**Wir gratulieren Ihnen zur Geburt Ihres Kindes.**

**Sie wollen Ihr Kind taufen lassen!**

**Dann merken Sie sich bitte folgende Taufsonntage vor:**

**23. April                      10.00 Uhr Burgbracht/11.00 Uhr Kefenrod**

**18. Juni                        10.00 Uhr Hitzkirchen/11.00 Uhr Burgbracht**

**06. August                    10.00 Uhr Kefenrod**

**Bitte setzen Sie sich mit dem Pfarramt in Verbindung!**

## **Hier die Seniorennachmittage in den Gemeinden für 2017**

**In Burgbracht ist am 21.06.2017 im DGH und in Kefenrod am**

**27.09.2017 in der Halle auf der Bühne ein Seniorennachmittag. Am**

**09.09.2017 findet ein Gemeindeausflug für alle statt. Nicht nur Senioren dürfen mitfahren, nein auch alle anderen dürfen an dieser Fahrt teilnehmen.**

**Die Kirchenvorstände freuen sich auf viele neue Gesichter in 2017.**



## Kindergottesdienst (5-13 Jahre)

Sonntags um 11.00 Uhr in Kefenrod in der Begegnungsstätte.

Ansprechpartnerinnen:

Elke Paprocki Tel. 06049-7828, Andrea Reutzel Tel. 06049-442,

Jasmin Schmidt Tel. 06049-1567

## Für die Jugendlichen

Der Konfirmandenunterricht findet statt:

Dienstag 16.00-17.00 Uhr in Hitzkirchen

Dienstag 17.30-18.30 Uhr in Kefenrod

(In den Schulferien ist kein Unterricht).

\*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (06054-5226)

## Für Frauen jeden Alters

Frauentreff: Jeden ersten Mittwoch im Monat,

14<sup>30</sup> Uhr – 17<sup>00</sup> Uhr im Gemeindehaus Hitzkirchen

\*Frau Lieselotte Rainer (06054-5712)/Frau Doris Lede (06054-5563)

## Für die Musikalischen

Flötengruppe:

Jeden Donnerstag von 18<sup>00</sup> - 18<sup>45</sup> Uhr

und 18<sup>45</sup>- 19<sup>30</sup> Uhr

im Gemeindehaus Hitzkirchen

\*Leiterin: Frau Almut Zinn (06045-951262)

\* Ansprechpartner



# WICHTIGE KONTAKTE

Pfarramt Hitzkirchen Pfarrerin Andrea Klimm-Haag	06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de
Bankverbindung	Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667
Spendenkonto - Des Kircheblättche	
Redaktion	06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de
KV Burgbracht Herr Bernd Sinner	06054 / 1659
KV Hitzkirchen /Helfersdorf	
Frau Silke Sinner	06054 / 6220
KV Kefenrod	
Frau Marina Henrich	06049 / 950836
Küster Burgbracht Ehepaar Gottschalk	06054 / 5819
Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof	06054 / 900018 oder 01711220035
Küster Kefenrod Theo Naumann	06049 / 7601 oder 01604939361
Diakonieschwester Christel Minker	
Diakoniestation Büdingen	06042 / 962530
Diakonisches Werk Nidda	06043 / 96400
Dekanat Büdinger Land	06043 / 8026-0
Telefonseelsorge	0800 / 111 01 11
Kinder- und Jugendtelefon	0800 / 111 03 33
Hotline gegen Kindesmissbrauch	0800 / 3 110 110
Elterntelefon	0800 / 111 0 55 0
Hospizhilfe Büdinger Land e.V.	01738308397
Erni Stock-Hampel	06042 / 86156
Jugendkulturbahnhof - Ulrike Martin	06042 / 9790908

**Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9<sup>00</sup> – 12<sup>00</sup> Uhr  
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.**

## Impressum:

V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

**Redaktion:** *Hitzkirchen-Helfersdorf:* Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

*Kefenrod:* Marina Henrich, Ursula Lutz, Stephanie Blair-Breetz.

*Burgbracht:* Bernd Sinner, Katharina Koß.

**Gestaltung, Layout:** Bernd Sinner

**Druck:** Wort im Bild Verlag mbH; Eichbaumstr. 17b, 63674 Altstadt-Waldsiedlung; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.